

eine zweite über den Schwarzenberg (1557 m) das Simmenthal mit dem freiburgischen Saunthal.

Mittellauf der Aare. Eine kurze Strecke oberhalb Thun verläßt die Aare den Thuner See. In weitem Thale strömt sie zwischen voralpinen Landschaften hindurch, um in die Ebene hinaus zu gelangen. Dort umrauscht sie in starker Schlinge das auf seiner Halbinsel stattlich thronende Bern (503 m ü. M.), das Haupt des Mittellandes; dann zieht sie, vielfach gewunden, zum Teil zwischen Felsufeln tief eingeschnitten, dem flachen Seeland zu, weiterhin dem Jura eng angeschmiegt, überall die Seitengewässer sammelnd und mehr und mehr zur mächtigen Stromader anschwellend. Eine eigentümliche Verschwisterung verbindet sie mit dem mächtigsten ihrer Zuflüsse, der Zihl, die wir in einem gesonderten Abschnitt zu besprechen haben. Sonst sind die bedeutendsten jener seitlichen Zuflüsse die Saane und die Große Emme. Die erstere durchrauscht, von Sanetsch herunter eiland, drei alpine Thalstufen, zuerst das bernische Saanenland, dann Pays d'en Haut, waadtländisch, endlich das Greizerzer Land, im N. Freiburg. Bei dem Austritt in das flache Uechtland verstärkt sie sich durch die Sogne, den Fluß des alpenreichen Saunthals, bei dem Übertritt auf bernischen Boden, unfern der Mündung, durch die Senne, die als voralpines Gewässer entspringt, als Warme Senne im Schwarzsee, als Kalte Senne an den Umgebungen des Ganterist. Die Große Emme, in ihrem Quell- und Berggebiete der Fluß des weltbekannten Emmenthals, passiert hier das Rebloch, eine 4 km lange tiefe Schlucht, wo sich oben die beidseitigen Felswände zu einer Naturbrücke schließen. Das Emmenthal ist ein schönes Gelände, — mit fetten, sorgfältig bebauten Getreide-, Hanf- und Flachsfeldern, Wiesen, Wäldern und Alpweiden, vorzüglicher Viehzucht und zahlreichen, stark bevölkerten Ortschaften. Im untern Teil ihres Laufes zieht die Emme durch die freie Ebene und erreicht eine kurze Strecke unterhalb Solothurn die Aare (427 m ü. M.).